

## **Schuleingangsphase**

### **Die ersten Schulwochen**

In den ersten Wochen legen wir besonderen Wert darauf, dass die Kinder sich in der neuen Lerngruppe kennenlernen, intensivere Kontakte knüpfen, sich im Schulgebäude und auf dem Gelände sicher zurechtfinden und erste Regeln für das Miteinander beachten, damit sie sich leichter in den Schulalltag einleben.

Gemeinsam mit der Sozialpädagogin macht sich der Klassenlehrer ein Bild über vorhandene Vorkenntnisse, beobachtet Lernfortschritte und leitet notwendige Fördermaßnahmen ein.

Absprachen über Organisation und Durchführung der einzelnen Kompetenztests, die sich im Jahrgangsordner der Klasse 1 befinden, erfolgen auf Jahrgangsstufenebene. Bis zu den Herbstferien finden Tests in folgenden Bereichen statt:

- Körperwahrnehmung und Motorik
- Mathematische Grundkenntnisse
- Lautbewusstheit
- Visuelle Differenzierung
- Feinmotorik

Die Ergebnisse werden gemeinsam beraten. Auf dieser Grundlage erfolgt die vorläufige Einteilung der Fördergruppen bis voraussichtlich Ende Januar.

### **Kooperation zwischen Kindergarten und Schule**

Nach den ersten Schulwochen findet ein erneuter Austausch zwischen Schule und Kindergarten statt. Hier werden Fortschritte aufgezeigt, auftretende Fragen erörtert und gemeinsam über mögliche oder notwendige Fördermaßnahmen einzelner Kinder beraten.

Die Erstklässler genießen es besonders, ihre alte Kindergartengruppe zu besuchen, von den ersten Wochen in der Schule zu berichten und Arbeitsergebnisse vorzustellen.

### **Überprüfung der Fördergruppen und Dokumentation**

Im Verlauf des 1. Schuljahres wird eine Reihe von Kompetenzkontrollen durchgeführt, um Lernfortschritte zu dokumentieren, die Fördergruppen zu überprüfen und evtl. neu zusammenzustellen.

### **Kollegiumsinterne Fortbildung**

Im Februar 2010 fand eine kollegiumsinterne Fortbildung zum Thema „Förderpläne“ mit Frau Mischendahl statt, mit dem Ziel, die Förderpläne der Klassen 1-4 zu vereinheitlichen.

### **Die Schuleingangsphase**

Vor ihrem Schulbeginn haben die Kinder schon vielfältige Erfahrungen mit Schrift, Schreiben und Lesen, besonders auch dem Vorlesen, gemacht. Häufig kennen sie schon einige Buchstaben und in der Regel können sie auch ihren Namen und einige andere - für sie - wichtige Wörter schreiben oder aber aufmalen. Die Motivation Schreiben und auch Lesen zu lernen ist besonders hoch.

Da die Vorerfahrungen aber sehr unterschiedlich sind, ist es wichtig, allen Kindern von Beginn an Erfolgserlebnisse zu ermöglichen, niemanden zu überfordern, aber auch gerade leistungsstarke Schüler von Anfang an zu fordern und weiter zu fördern.

Im 1. Schuljahr arbeiten wir deshalb von Anfang an mit:

- Kinderbüchern (als Vorlesebuch oder Erzählanlass)
- einfachen Leseheften mit reduziertem Buchstabenmaterial (z.B.: Regenbogen-Bücher)
- Bücherkisten, aus denen die Kinder selbst Bücher ausleihen können (Kinder- und Sachbücher)
- einer großen Anlauttabelle für die Klasse
- kleinen Anlauttabellen für die Hand der Kinder
- Übungsheften: Lautgetreue Wörter schreiben
- PC: Lernwerkstatt - Schreiben
- Tagebüchern
- Buchstabenheften (mit Lautgebärden)
- ABC der Tiere (Fibel mit Silbenmethode)
- Rechtschreibkonzept ReLv - Rechtschreibung erforschen
- Rechtschreibtrainer 1

Seit einigen Jahren werden unsere 1. Klassen dabei nicht nur durch unsere Sozialpädagogin sondern außerdem durch je eine Jahrespraktikantin (FSJ) unterstützt. Deshalb ist es uns von Anfang an möglich, in weiten Teilen des Unterrichtes sehr frei und offen zu arbeiten.

## **Tagebuch**

Bereits in der ersten Woche beginnen die Kinder mit ihren Tagebucheinträgen. Dabei unterstützen eigene und kopierte Bilder die ersten Schreibversuche.

Themen am Anfang des 1. Schuljahres sind z.B.:

- Erinnerung an den 1. Schultag
- Erste eigene Wörter
- Mimi - Geschichten
- An der Ampel
- Mein Schulweg

Die Kinder lernen, die Laute in den Wörtern abzuhören und die gehörte Lautfolge in eine Buchstabenfolge umzusetzen.

Jedes Kind kann an der gleichen Aufgabenstellung auf seinem Niveau arbeiten: Mit oder ohne Anlauttabelle / Bildern, allein oder mit einem Partner bzw. mit einem Helfer.

Fehler im Tagebuch werden nicht vom Lehrer berichtigt. Auch nicht, wenn die Wörter noch unvollständig und kaum lesbar sind. Sie sind ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum richtigen Schreiben. Anhand der Privatschreibungen kann die Schreibentwicklung des einzelnen Kindes gut verfolgt und in Einzelberatungen mit dem Kind durch Tipps weiter gefördert werden. Der Lehrer fungiert nur als Schreibhelfer, indem er die Wörter langsam und deutlich mit dem Kind in Silben spricht oder lautiert.

Die Arbeit mit dem Tagebuch ermöglicht so eine „natürliche“ Differenzierung.

Die Schreibversuche der Kinder werden anschließend immer gewürdigt. Wer will, kann seine Ergebnisse im Kreis vorstellen und dazu erzählen. Anfangs können die Kinder ihre eigenen Texte in der Regel noch nicht lesen, deshalb übernimmt der Lehrer die Rolle des Vorlesers, so dass der Inhalt des Geschriebenen, die Mitteilung, von Anfang an im Vordergrund steht.

Leistungsstarke Schüler haben von Anfang an die Möglichkeit, auf vielfältiges differenziertes Lesematerial aus der Regenbogenreihe oder der Lesekiste zurückzugreifen. Bücher, die sie einem Partner vorgelesen haben, können sie in ihrem Tagebuch notieren. Oft malen die Kinder auch noch ein Bild dazu. Wer will, kann außerdem noch aufschreiben, was ihm an der Geschichte besonders gefallen hat.

### **Anlauttabelle**

Damit die Kinder die Anlauttabelle zum Schreiben sicher nutzen können, finden erste Orientierungen, Begriffsklärungen und Übungen im Klassenverband an der großen Anlauttabelle statt. Später üben die Kinder dann allein, in Partnerarbeit oder am PC in der Lernwerkstatt.

Ein Buchstaben-Rap zur Tabelle macht nicht nur Spaß, er unterstützt auch die Orientierung auf der Tabelle und hilft, Laute und die dazugehörigen Buchstaben schneller zu finden. Die richtige Lautung der einzelnen Buchstaben kann außerdem leichter durch den Lehrer überprüft und berichtigt werden, bevor Fehler sich verfestigen.

### **Buchstabenhefte**

Jedes Buchstabenheft enthält ein Wochenthema (ein bekanntes Kinderbuch, ein Sachthema, eine Figur, oder Situationen aus dem Erfahrungsbereich der Kinder), sowie einen bestimmten Buchstaben, der in dieser Woche besonders geübt werden soll.

Neben der neuen Lautgebärde enthält jedes Buchstabenheft folgende Übungen:

- Übungen zur visuellen und auditiven Wahrnehmung
- Nachspurübungen zum Buchstaben
- Schreibübungen zu Wörtern des GWSs
- versteckte, weiterführende Übungen für leistungsstarke Schüler, Schreibanlässe
- Training zum Silbenlesen
- Übungen zum Freien Schreiben mit der Anlauttabelle

Später auch:

- Wörterarbeit: Tipps zum Schreiben langer Wörter (TS)  
(Das Wort deutlich in Silben sprechen / Silbenboote malen / Pilotsprache: Wörter Silbe für Silbe langsam sprechen und die Buchstabenfolge notieren / Buchstabenkönige finden und markieren: In jedem Boot sitzt mindestens ein König! / Kontrolle durch genaues Lesen des Geschriebenen / ggf. Korrektur )
- Lesemalbilder
- kurze Geschichten mit Schreibanlässen
- Hinweise zum weiterführenden Lesen im Lesebuch

Nachdem die Kinder mit dem Aufbau und den einzelnen Übungen der Buchstabenhefte vertraut sind, können sie nach kurzer Zeit selbstständig Teile dieser Hefte bearbeiten.

Es muss jedoch darauf geachtet werden, dass einzelne Kinder nicht zu schnell und oberflächlich ihre Aufgaben erledigen und täglich Schreibaufgaben erfolgen, da sonst der Übungserfolg nicht garantiert werden kann.

Die fertiggestellten Buchstabenhefte werden im Klassenraum deponiert und erst am Ende des Schuljahres in einer selbstverzierten Buchstabenschatzkiste mit nach Hause genommen.

## **Silbenfibel**

Die Silbenfibel wird nach einigen Wochen eingesetzt, wenn die Kinder schon eine Reihe von Buchstaben kennen, sie eine erste Einsicht in den Aufbau der Schrift gewonnen haben und der Leselernprozess eingesetzt hat.

Durch die farbige Kennzeichnung der Sprechsilben ist die Silbenfibel für Leseanfänger besonders geeignet. So gelingt nicht nur das Erlesen kurzer, sondern auch das Erlesen langer Wörter, da die Wörter in überschaubare Sinn- und Sprechseinheiten gegliedert sind. Das motiviert natürlich zum Weiterlesen.

In den Freien Lesezeiten lesen die Kinder deshalb oft in Partnerarbeit oder auch allein über das angegebene Pflichtprogramm hinaus, da sie die nachfolgenden Buchstaben durch den Umgang mit der Anlauttabelle und das Freie Schreiben bereits kennen.

## **Lese-Mal-Bücher**

Seit einigen Jahren bekommen die Erstklässler zu Nikolaus Lese-Mal-Bücher vom Förderverein geschenkt.

Nach einer gemeinsamen Einführung bearbeitet jedes Kind selbstständig - nach seinem Tempo - die Aufgaben in Einzelarbeit. Schwierige oder unbekannte Wörter werden gelb markiert und können beim Mitschüler erfragt werden. Hier ist Partnerarbeit erwünscht.

Die Kontrolle der Lese-Mal-Bücher erfolgt in regelmäßigen Abständen durch den Lehrer. Er kennzeichnet fehlerhafte Abschnitte z.B.: durch einen gelben Punkt. Nachdem dieser Abschnitt erneut vom Kind gelesen, bearbeitet und korrigiert wurde, kann der Punkt in ein Smiley verwandelt werden.

## **Weiteres Material zur individuellen Förderung**

In Freiarbeitsphasen wird das selbstgesteuerte Lernen geübt. Um Erlerntes zu festigen und weitere Einsichten in den Aufbau unserer Schrift selbstständig gewinnen zu können, arbeiten die Kinder regelmäßig in einem Rechtschreibtrainer. Nach einer kurzen Einführung in die verschiedenen Arbeitstechniken (Reimwörter / An- und Endlaute / Wörter schwingen / Silben / Wörter / Sätze schreiben) können die Kinder auch hier in Einzel- oder Partnerarbeit in ihrem eigenen Tempo arbeiten. Dabei werden sie durch einen erfahrenen Lernpartner unterstützt und begleitet, Fehler werden gemeinsam berichtigt.

Das Übungsheft zum Schreiben lautgetreuer Wörter und die HSP werden in regelmäßigen Abständen eingesetzt, um Lernfortschritte zu dokumentieren und weiteren Förderbedarf zu diagnostizieren und einzuleiten.